

Spitalplanung im Kanton aufeinander abstimmen

Für die innerkantonalen Spitäler wünscht sich Kantonsrat Antoine Chaix eine stärkere Koordination sowie bei Bedarf weitere öffentliche Gelder.

VICTOR KÄLIN

Es vergehen zwar noch 15 Monate, doch sollte die neue Spitalliste wie vorgesehen im Juli 2024 vorliegen, sei jetzt der «richtige Zeitpunkt, um bei Bedarf Anpassungen vornehmen zu können». Das schickt der Einsiedler SP-Kantonsrat Antoine Chaix in seinem gestern Montag eingereichten Postulat vorweg, um dem Regierungsrat drei Anträge zu unterbreiten.

«Strategisch und operativ gingen die Spitäler ihre eigenen Wege.»

Antoine Chaix

Antoine Chaix, selbst praktizierender Mediziner, vermisst eine nachhaltige, aufeinander abgestimmte Bedarfsplanung. Obwohl Schnittstellen bestehen und Kooperationen erfolgen, «sind diese jedoch gering und nicht koordiniert, was zu Doppelspurigkeiten und Konkurrenzsituationen führt. «Dies», so Chaix, «macht weder wirtschaftlich noch gesundheitspolitisch Sinn.»

Deshalb soll die Regierung die stationären und ambulanten medizinischen Bedürfnisse im Kanton analysieren, und – un-

ter Berücksichtigung der bestehenden Infrastrukturen und Angebote aller drei Schwyzer Spitäler – «innerkantonal optimal abdecken». Bei aktuell 40 Prozent ausserkantonal behandelter Patientinnen und Patienten erkennt der Einsiedler Politiker hier durchaus noch Potenzial.

Aufrechterhaltung aus «regionalpolitischer Optik»

Auch die zweite Forderung ist nicht ohne politische Brisanz. Dabei geht es um zusätzlich mögliche kantonale Gelder für die Spitäler – und zwar «aus regionalpolitischen Gründen». Da eine solche Möglichkeit im Schwyzer Gesundheitsgesetz aber nicht enthalten ist, bittet Antoine Chaix um eine Prüfung, ob eine Teilrevision des Spitalgesetzes vonnöten ist. Ihm geht es primär um «die Aufrechterhaltung von Spitalkapazitaten aus regionalpolitischen Gründen».

Die jetzige Gesetzesgrundlage «verunmöglicht kantonal massgeschneiderte Lösungen, wie dies in anderen Kantonen schon umgesetzt wird». Aufgrund der schwer voraussehbaren Entwicklung in der gesundheitspolitischen Landschaft erscheint es Antoine Chaix wichtig, «dass auch diese Möglichkeit zumindest nicht zum Vornherein durch eine zu enge Gesetzgebung verhindert wird».

Zeitplan aufzeigen

Und drittens verlangt der Postulant einen verlässlichen zeitlichen Fahrplan. Sollten die Fristen angepasst werden müssen, «sollen sie die Notwendigkeit einer baldigen Planungssicherheit der Spitäler berücksichtigen, ohne aber die Qualität der Analyse und der gemeinsamen Planung zu gefährden».